

the **cogito** foundation
Jahresbericht 2005

NEU: Säumerstrasse 26
CH-8832 Wollerau, Switzerland
Phone +41 44 787 76 76 Fax +41 44 787 76 77
cogito@aegeter.net
www.cogitofoundation.ch

Bericht über die Tätigkeit der cogito foundation im Jahre 2005

1. Stiftungsrat

Im Jahre 2005 fanden zwei Stiftungsratssitzungen zur Behandlung der eingereichten Gesuche und eine Sitzung zur Vorbesprechung der Wahl eines cogito-Preisträgers für 2006 statt. Zusätzlich nahmen fünf Stiftungsräte an der Präsentation des Zwischenberichtes des Collegium Helveticum zum Projekt "Die Rolle der Emotion" teil. Die Stiftungsräte verdienen ein grosses Lob und herzlichen Dank für ihre Arbeit für die cogito foundation, die sie während und ausserhalb der Sitzungen unentgeltlich erfüllen. Der Stiftungsrat begleitete alle laufenden Geschäfte, welche von der Geschäftsleitung vorbereitet wurden.

Vergabepaxis

Der Stiftungszweck ist klar umschrieben:

- Die Verständigung zwischen den Vertretern der Exakten und Naturwissenschaften sowie Technik auf der einen Seite und den Geistes- und Sozialwissenschaften auf der andern Seite zu verbessern und den Dialog zu fördern.
- Ein besseres Verständnis für die Denkweise der Naturwissenschaften in der Öffentlichkeit zu erreichen und die Bedeutung der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung zeigen.

Normalerweise können deshalb Gesuche, welche den Stiftungszweck nicht erfüllen, rasch ausgeschieden werden. Zum Stichtag am 1. Mai 2005 wurden jedoch 39 Gesuche eingereicht. Die total angefragte Summe von über Fr. 2,4 Mio. überstieg die Mittel der Stiftung bei weitem, sodass eine sehr restriktive Vorprüfung vor der Entgegennahme der Gesuche durch die Geschäftsstelle erfolgen musste.

2. Kommunikation

Das Internet ist der wichtigste Kommunikationsweg der Stiftung zur Wissenschaftsgemeinde. Der grösste Teil des Geschäftsverkehrs wird über das Internet abgewickelt. Nicht nur die meisten allgemeinen Anfragen zur Stiftungstätigkeit auch Voranfragen von potentiellen Gesuchstellenden und ganze Forschungsgesuche werden per E-Mail eingereicht.

Der Internet-Auftritt www.cogitofoundation.ch (deutsch und englisch) wird laufend aktualisiert durch die Aufschaltung der neu unterstützten Projekte sowie von Schlussberichten und des **Jahresberichtes 2004 der cogito foundation**. Dieser wurde vom Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 20. Juni 2005 genehmigt und mit allen Beilagen der Stiftungsaufsicht im Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) zugestellt, welche ihn (zufolge Arbeitsüberlastung) erst am 26. Januar 2006 genehmigte.

3. Zusammenarbeit mit andern Institutionen

SwissFoundations

Als wissenschaftliche Stiftung ist die cogito foundation Mitglied der Arbeitsgruppe Bildung, Forschung, Innovation (BFI) von SwissFoundations, der Vereinigung der Vergabestiftungen in der Schweiz. Der Erfahrungsaustausch mit Stiftungen, welche ebenfalls im wissenschaftlichen Bereich tätig sind, ist sehr bereichernd. An der Sitzung der Arbeitsgruppe Bildung, Forschung, Innovation von SwissFoundations am 25. Mai 2005 fand eine Diskussion über die Beurteilung von Forschungsgesuchen statt. Grosse Stiftungen mit sehr breiter Zielsetzung, worunter auch die Unterstützung von Forschungsprojekten fällt, haben häufig Schwierigkeiten, Forschungsgesuche wissenschaftlich zu beurteilen.

Ebenfalls wurde die Vergabepaxis des Schweiz. Nationalfonds diskutiert, da auch andere Stiftungen vermehrt Gesuche für Auslandsdissertationen und zur Fertigstellung von Dissertationen nach Ablauf der dreijährigen Finanzierung des SNF erhalten.

Aufgrund dieser Sachlage organisierte SwissFoundations als Vereinigung der Vergabestiftungen eine Tagung mit nationalen Forschungs- und Bildungsinstitutionen (Universitäten, SNF, KTI etc.), um die Situation der Vergabestiftungen komplementär zu den nationalen Forschungsförderungsinstitutionen zu diskutieren. Am 2. Nov. 2005 fand in Bern die Tagung "Bildungsförderung durch Staat und Stiftungen: miteinander oder nebeneinander?" statt. Staatssekretär Charles Kleiber orientierte über die staatliche Hochschul- und Forschungsförderung; der neue Direktor des SNF, Dr. Daniel Höchli, über die Förderungstätigkeit des SNF und der Rektor der Universität Zürich, Prof. Dr. Hans Weder, über die Bedürfnisse der Universitäten. Dr. Philip Egger von der Gebert RUF Stiftung beleuchtete die Situation der Förderstiftungen. Beispiele für die Partnerschaft zwischen Forschung, Bildung und Privaten zeigten Prof. Dr. Dieter Wolke, Jacobs Center for Productive Youth Development und Dr. Johannes Kaufmann, KTI, die Förderungsagentur für Innovation des Bundes. In der Diskussion kam der Wunsch auf, dass in Anbetracht der nicht steigenden Mittel der öffentlichen Hand für die Forschung vermehrt andere Kreise motiviert werden sollten, Geld und Legate zu stiften, um Forschungsprojekte zu fördern.

4. Bewilligte Gesuche

Obwohl der Stiftungszweck klar umschrieben ist, treffen viele unpassende Gesuche und Anfragen ein. Die Mehrzahl der Anfragen kann von der Geschäftsstelle nicht entgegengenommen werden, da sie den Stiftungszweck nicht erfüllen. Solche Gesuche und Anfragen werden dem Stiftungsrat auch nicht zur Begutachtung unterbreitet.

Der Stiftungsrat hat 2005 insgesamt 30 Gesuche behandelt, 11 wurden genehmigt. Bei mehrjährigen Gesuchen werden die Mittel für die Folgejahre bei der Genehmigung vollständig zurückgestellt.

Total wurden im Berichtsjahr 11 Gesuche im Umfang von Fr. 718'600. 15 bewilligt:

R-115/03 "Neubewertung des Erdbebens in Basel von 1356" Fr. 80'000.-

Dr. Donath Fäh, Schweiz. Erdbebendienst ETH Zürich.

Die heutige Beurteilung des Erdbebens von Basel im Jahre 1356 stützt sich weitgehend auf sekundäre Quellen. Die Auswirkungen in der Umgebung der Stadt Basel sind nur bruchstückhaft bekannt. Die Gesuchsteller schlagen deshalb vor, die Wissenslücken mit heutigen Mitteln zu schliessen unter Beizug von Spezialisten aus verschiedenen Disziplinen: Mediävisten, zur Beurteilung historischer Dokumente und zusammen mit Bauingenieuren der Beurteilung der archäologisch erschlossenen Gebäudeschäden. Die Bauingenieure sollen auch den Einfluss des Baugrundes auf das Schadensbild abschätzen. Seismologen sollen schliesslich das Beben besser charakterisieren können. Aus dieser Zusammenarbeit soll eine Neubewertung möglich werden.

P-102/05 "KIDSinfo – Mädchen und Technik"

Fr. 10' 000.-

Dr. Andrea Leu, Dr. Barbara Tschopp, Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN), Zürich.

Die cogito foundation hat bereits im Juni 2002 das Projekt KIDSinfo mit Fr. 2'000.- unterstützt. Während zwei Jahren wurde es nun teilweise durch das Eidg. Büro für Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt. Diese Finanzierung läuft Ende 2005 aus. Das Projekt ist jedoch langfristig angelegt, da auch heute noch viele Mädchen bei ihrer Berufswahl einen technischen Beruf gar nicht in Erwägung ziehen, weil ihnen dazu weibliche Vorbilder fehlen.

KIDSinfo stellt das Spektrum von technischen Berufen für Mädchen und Buben gleichermaßen attraktiv dar. Die Schülerinnen erhalten früh Einblick in technische Berufe von Frauen, die sie später Fächern wie Physik, Chemie, Geologie etc. zuordnen können. Damit Probleme von Naturwissenschaften und Technik in der Öffentlichkeit verstanden werden, müssen die Grundlagen dazu bereits im frühen Schulalter vermittelt werden.

www.kids-info.ch/an.html

S-106/05 "A comparative study of environmental conflicts over industrial tree plantations in Ecuador and Cameroon: What perspectives for sustainability"

für 3 Jahre Fr. 47'500.-

Julien-François Gerber, Graduate Institute of Development Studies, Universität Genf; Prof. Dr. Jean Martinez Alier, Institute of Environmental Sciences/Technologies, University of Barcelona.

Auslandsdissertation eines dipl. Naturwissenschaftlers, der in Barcelona doktoriert, wo er sich gleichzeitig eine Weiterbildung in Wirtschaft und Sozialpsychologie verspricht. Als Naturwissenschaftler hat er erkannt, dass das Problem der Nachhaltigkeit – namentlich in der Dritten Welt – nicht nur naturwissenschaftlich angegangen werden kann, sondern auch entscheidende sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte zu berücksichtigen sind. Er will die Wechselwirkungen zwischen Forstwissenschaft, Sozialpsychologie und Wirtschaft in zwei Projektgebieten untersuchen, in denen industrieller Waldbau betrieben wird: in Kamerun und in Ecuador. Die Voraussetzungen sind in mancher Hinsicht vergleichbar ausser in einer: die Rolle der indigenen Bevölkerung ist gegensätzlich. Es wird interessant sein herauszufinden, welche Schlussfolgerungen daraus gezogen werden können.

R-110/05 "Die Rolle der Emotion: Ihr Anteil bei menschlichem Handeln und bei der Setzung sozialer Normen" (Anschlussgesuch R-109/04) Fr. 200'000.-
Prof. Dr. Gerd Folkers, Collegium Helveticum, Zürich.

Die Arbeiten der ersten 6 Monate sind viel versprechend angelaufen, weshalb bereits der Antrag für das 2. Jahr gestellt wurde. Es zeigt sich, dass die verschiedenen Gruppen im Laufe ihrer Arbeit auf Fragen stossen, die nur gemeinsam gelöst werden können. Es erfolgte eine Erweiterung der Thematik: neu „...und bei der Setzung sozialer Normen“ und des Teilnehmerkreises. Das Thema wird aus Sicht der unterschiedlichsten Disziplinen beleuchtet:

Sozialwissenschaften: Die neuronalen Grundlagen moralischer Emotionen. Dieses Teilprojekt des cogito-Preisträgers Ernst Fehr hat bereits zu einer vielbesprochenen Publikation in der Zeitschrift „Nature“ geführt: www.iew.unizh.ch/home/fehr/

Pharmakologie: Mechanismen der emotionalen Schmerzunterdrückung und ihre Konsequenz für die rationale und "alternative" Schmerztherapie unter besonderer Berücksichtigung von sozialem Rollenverhalten und kulturellen Hintergründen (Prof. Gerd Folkers)

Neurologie: Selbstorganisation des Gehirns durch Erfahrung (Prof. Hanns Möhler);

Physik: Untersuchungen zum Code von Denken und Emotionen (Prof. Reinhard Nesper)

Geschichte: Emotion in der Masse: Historische Perspektiven (Prof. Jakob Tanner).
<http://www.collegium.ethz.ch/projects/emotions.de.html>

R-112/05 "Kel Tamasheq" (Anschlussgesuch R-108/04) Fr. 90'000.-
Prof. Reinhard Schulze, Anna Katharina Münch, Institut für Islamwissenschaft, Universität Bern.

Fortsetzungsgesuch, das Wege aufzeigen will, wie den - in traditionellen und religiösen Tabus gefangenen - Nomaden des südlichen Sahels der Zugang zu einer modernen Gesundheitsversorgung ermöglicht werden kann. Methoden der präventiven und therapeutischen Medizin einzuführen, scheitert dort oft an Misstrauen und Tabus. Untersucht wird das individuelle und soziale Krankheitsempfinden der Kel Tamasheq von der Schweizer Islamwissenschaftlerin Anna Katharina Münch und dem einheimischen Mediziner Mohamed al Mouctar. Als Frau hat sie einen einfacheren Zugang zu den Patientinnen, zumal sie die lokalen Berbersprachen spricht. Das Projekt steht noch in der Phase der ersten Datenerhebungen. Diese verlaufen angesichts der schwierigen, zum Teil dramatischen Umstände erstaunlich erfolgreich. Behindert werden sie allenfalls dadurch, dass der Nothilfe oft eine höhere Priorität eingeräumt werden muss als der Forschung.

F-117/05 "Crossing the boundaries between the normal and the paranormal"
(Anschlussgesuch F-110/03) Fr. 62'700.-
Dr. Peter Brugger, Dr. John Palmer, Neuropsychologische Abteilung,
Universitätsspital Zürich.

Es geht darum, das Phänomen des „Implicit Sequence Learning“ besser verstehen zu lernen, ein Phänomen, das oft als Ausdruck telepathischer Fähigkeiten missverstanden wird. John Palmer und Peter Brugger haben im ersten Jahr bereits viele Experimente durchgeführt, zum Teil mit überraschenden Ergebnissen. Es wurde bestätigt, dass die Anhänger der Parapsychologie besser implizit lernen als die Skeptiker. Eine Reihe von Experimenten deutet darauf hin, dass dies damit zu tun hat, welche Hirnhälfte bei der Informationsgewinnung die Oberhand hat.

Es zeigt sich, dass man implizites Lernen leicht ausschalten kann: es funktioniert nur, wenn die Probanden nicht wissen, dass sie etwas lernen werden. Viele Fragen bleiben offen oder wurden neu aufgeworfen. Sie sollen während des Aufenthaltes von John Palmer in Zürich noch beantwortet werden.

R-122/05 "Inducing corporeal illusions to understand self and subjectivity: Combining Philosophy of Mind and Cognitive Neuroscience" Fr. 78'464.-
Prof. Olaf Blanke, EPFL, Lausanne.

In Zusammenarbeit mit dem Kognitionsphilosophen Thomas Metzinger, Mainz, sollen die verschiedenen „Out of Body Experience“ (OB-Phänomene) untersucht werden. Diese lassen sich einerseits neurophysiologisch weitgehend deuten, doch berühren sie fundamentale Fragen der Rolle des Selbst. Es ist vorgesehen, bei gesunden und psychiatrischen Probanden (zum Teil mit spontanen OB-Erfahrungen) solche Empfindungen durch Stimulation bestimmter Areale des Cortex zu erzeugen. Dafür gibt es nicht invasive Methoden. Durch die Beobachtung des Phänomens mittels fMRI und EEG sowie Befragungen der Probanden sollen die Daten erhoben werden, welche ein tieferes Verständnis des Ich-Bewusstseins ermöglichen könnten.

S-101/04 "The Emergence and Evolution of Syntactic Ambiguity"
Stefan Hoefler, University of Edinburgh. zusätzlich Fr. 3'000.-

Aufgrund des im letzten Jahr gewährten cogito-Stipendiums wurde dem Doktoranden der ihm früher gewährte Schulgelderlass der Universität Edingburgh in der Höhe von GBP 3'300.- entzogen. Die Einsprache der cogito foundation bei der Universität Edingburgh war nicht erfolgreich. Aufgrund seiner guten Leistungen und der diskriminierenden Behandlung von Schweizer Studenten in Grossbritannien wird Stefan Hoefler Fr. 3'000.- zusätzlich zu den Fr. 40'633.33 für das 2. Dissertationsjahr gewährt, d.h. total 43'633.33.

T-125/05 "Von 0 auf 100 – vom alt werden und jung bleiben" Fr. 50'000.-
Prof. Dr. Alexander Borbély, Dr. Petra Bättig-Frey, Dr. Isabel Klusman, Life Science Zürich, Universität Zürich.

Durchführung einer Podiums-Diskussions-Reihe zum Thema "Altern" anlässlich der Zürcher Life-Science-Woche vom 12. -19. Mai 2006. Die Veranstaltungen stellen hochaktuelle, interdisziplinäre Themen vor, die von grossem, allgemeinem Interesse sind und somit bestens geeignet, wichtige Aspekte der Hochschulforschung auf verständliche Weise darzustellen. Die Inhalte der 3 cogito-Foren: "Neue Harmonie oder Generationenkonflikt?" (12. Mai 2006), "Gesund sein bis zum Tod ? - Medizin am Lebensende" und "Vom Jugendwahn zum Alterskult – Jugend und Jugendlichkeit" (beide am 13. Mai 2006) stützen sich auf die vielfältigen wissenschaftlichen Forschungsprojekte ab, die auf diesen Gebieten bei den Zürcher Hochschulen laufen. Auf attraktive Weise soll so einem breiten Publikum Forschung näher gebracht werden. Das Projekt schlägt Brücken zwischen der Medizin und den Naturwissenschaften einerseits und den Geistes- und Sozialwissenschaften andererseits.

S-127/05 "Bleibender Schutz gegen invasive Bakterienerkrankungen"

Stipendium für 3 Jahre in der Höhe von je Fr.14'000.-

Doktorandin Géraldine Blanchard, Universität Genf, resp. Oxford University.

Doktorarbeit zum Thema "Immunreaktion von Zellen und Wirkung von Impfungen gegen Meningitis" an der University of Oxford bei Prof. Andrew Pollard, einem europaweit führenden Spezialisten auf dem Gebiet der ansteckenden Bakterienerkrankungen. Ziel der Arbeit ist es, die Immunreaktion gegen die Bakterie „Neisseria Meningitidis“ verstehen zu lernen und zu analysieren wie das Immunsystem auf eine Impfung mit dieser Bakterie reagiert (Reaktionszeit und Vermehrungsgeschwindigkeit). In der zweiten Phase soll der soziale und ökonomische Zusammenhang einer Impfung untersucht werden. Dabei soll die Forschungsmethodik der Naturwissenschaften (biologische Zellforschung) und der Sozialwissenschaften (qualitative Interviews) genutzt werden. Ein Teil der Doktorarbeit widmet sich der Frage, wie Impfungen in Entwicklungsländern erschwinglich, einfach anzuwenden und gesellschaftlich akzeptiert gemacht werden können.

T-128/05 "Laborführungen & Praktika am Life Science Learning Center"

Anschubfinanzierung für 2 Jahre Fr. 55'000.-

Dr. Peter Jann, Geschäftsführer LSLC, Universität Zürich.

Life Science Zurich möchte Schulklassen und der interessierten Öffentlichkeit ermöglichen, nach Voranmeldung, jederzeit Labor-Demonstrationen und Praktika zu besuchen. Damit soll das Verständnis für Life Science in der Gesellschaft erhöht werden. Das **Life Science Learning Center** (LSLC) wird auch Bindeglied zwischen der pädagogischen Hochschule, dem Zürcher Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik sowie den Fachwissenschaften der Biologie von ETH und Universität Zürich. Auf diese Weise fördert es die Zusammenarbeit und den Dialog zwischen den naturwissenschaftlichen Disziplinen der Life Sciences und der geistes- und sozialwissenschaftlich orientierten Pädagogik. Für die Startphase soll ein didaktisch-naturwissenschaftlicher Projektmitarbeiter für 1 Jahr im Rahmen einer 30% Anstellung verpflichtet werden.

Das Projekt will 4 Ziele erreichen:

- Fachvertiefende Ausbildung in den Life Sciences für zukünftige Lehrpersonen,
- Weiterbildungsangebot für Mittelschullehrpersonen,
- Labor-Demonstrationen und Praktika für Schulen und Öffentlichkeit,
- zusätzlich soll auf Internet eine Wissens-, Lehr- und Lernplattform über Life Sciences aufgeschaltet werden.

5. Nicht entgegengenommene Gesuche

Der Stiftungsrat lehnte 19 Gesuche ab. 35 Unterstützungsanfragen wurden von der Geschäftsleitung nicht entgegengenommen, da sie nicht dem klar umschriebenen Stiftungszweck entsprachen.

6. Schlussberichte

P-108/02 "Robust long-term radioactive waste management" Fr. 10'000.-

Gesuchsteller: Dr. Thomas Flüeler, Umweltrecherchen & -gutachten, Hausen AG, Institut für Mensch-Umwelt-Systeme an der ETH Zürich.

Teilfinanzierung einer Publikation im Verlag Springer (vorm. Kluwer Academic Publishers), Dordrecht, NL: "Decision making for complex socio-technical systems. Robustness from lessons learned in long-term radioactive waste governance". Series Environment & Policy, Vol. 42. Übertragung des in der Dissertation entwickelten interdisziplinären Ansatzes zum langfristigen Umgang mit radioaktiven Abfällen auf internationale Verhältnisse.

[Decision Making for Complex Socio-Technical Systems \(EUR 125.-, CHF 211.50\)](#)

T-103/04 "Verändert das Klima die Welt?"

Fr. 28'000.-

Gesuchsteller: Dr. Dominik Galliker, Academia Engelberg.

Die Tagung "Dialogue on Science" der Academia Engelberg (29. 9. - 1.10.04) hat den Klimawandel als Thema gewählt, der unter verschiedenen Blickwinkeln diskutiert wurde. Kompetente Wissenschaftler führten in die Klimaproblematik ein und gaben einen Überblick aus klimageschichtlicher, nationaler und internationaler Sicht. Dabei wurde auch die Frage, wie neue wissenschaftliche Erkenntnisse von der Öffentlichkeit und der Politik aufgenommen und verarbeitet werden, diskutiert. Weitere Facetten wie: Klimaänderung und Gesellschaft, Klimawandel und dritte Welt, Adaptation versus Mitigation wurden beleuchtet und in Workshops vertieft diskutiert. Eine Gruppe von 20-25 Studenten aus aller Welt hatte diese Workshops vorbereitet und sich gleichzeitig vertieft mit diesem globalen Thema auseinandergesetzt.

www.academia-engelberg.ch

T-106/04 "Gemeinschaftliche Entscheidungsfindung bei Tieren und Menschen" 23.- 26. September 2004

Fr. 15'000.-

Gesuchsteller: Prof. Dr. Marta Manser, PD Dr. Gerald Kerth, Zoologisches Institut, Universität Zürich.

Der viertägige Workshop in Zürich diskutierte das Thema "Gemeinschaftliche Entscheidungen bei Tieren und Menschen" sowohl aus Sicht der Verhaltensbiologie wie auch der Ökonomie und zeigte die Konflikte zwischen individuellen und gemeinsamen Interessen einer Gesellschaft auf. Die Möglichkeit, despotische und demokratische Entscheidungen zu vergleichen, ist durch den Mangel an empirischen Studien limitiert. Deshalb ist ein Wissensaustausch in Form eines solchen Workshops von grosser Bedeutung. Die Kurzvorträge wurden in "Trends in Evolution and Ecology" publiziert.

R-107/04 "Science & Society" (Anschlussgesuch zu R-106/03) Fr. 50'000.-

Gesuchsteller: Prof. Dr. David Krieger, Peter Kirchschräger, Christian Filk, IKK, Universität Luzern.

Ziel des Forschungsprojektes ist es, Möglichkeiten und Grenzen der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Politik zu untersuchen. Dazu werden theoretische Grundlagen zur Gestaltung von Wissensprozessen formuliert und organisatorische Rahmenbedingungen und Modelle erarbeitet. Im Mittelpunkt der Forschungstätigkeit

für das zweite Jahr des Projekts stand die Vervollständigung und Erweiterung der empirischen Untersuchungen und die Erarbeitung eines Kommunikationsmodells für die Kommunikation zwischen Parlamentariern und Wissenschaftern.

R-108/04 "Gesundheit der Kel Tamasheq in Mali"

Fr. 75'000.-

Gesuchsteller: Prof. Dr. Reinhard Schulze, Institut für Islamwissenschaft, Universität Bern.

Gemeinschaftsprojekt des Instituts für Islamwissenschaft der Universität Bern und des Basler Tropeninstituts. Forschungsgegenstand ist das Krankheitsempfinden der Angehörigen des pastoralen Nomadenvolkes der Kel Tamasheq in dem für sie typischen soziokulturellen Umfeld. Als Nomaden sind die Kel Tamasheq von der ohnehin unzureichenden öffentlichen Gesundheitsversorgung weitgehend ausgeschlossen. Dies gilt besonders für Frauen und Kinder. Die Therapie der häufigen Krankheiten – viele davon Zoonosen – erfolgt daher auf traditionelle Weise. Der Versuch, moderne Methoden der präventiven und therapeutischen Medizin einzuführen, scheitert an Misstrauen und Tabus. Untersucht wurden das individuelle und das soziale Krankheitsempfinden der Kel Tamasheq von der Schweizer Islamwissenschaftlerin, Anna Katharina Münch und einheimischen Medizinerinnen. Es zeigte sich, dass sie als Frau einen besseren Zugang zu den Patientinnen hat, zumal sie die lokalen Berbersprachen spricht.

R-109/04 "Die Rolle der Emotion"

Fr. 250'000.-

Gesuchsteller: Prof. Dr. Gerd Folkers, Collegium Helveticum, Zürich.

Das Thema wird aus Sicht der unterschiedlichsten Disziplinen beleuchtet:

Sozialwissenschaften: Die neuronalen Grundlagen moralischer Emotionen (Prof. Ernst Fehr);

Pharmakologie: Mechanismen der emotionalen Schmerzunterdrückung und ihre Konsequenz für die rationale und "alternative" Schmerztherapie unter besonderer Berücksichtigung von sozialem Rollenverhalten und kulturellen Hintergründen (Prof. Gerd Folkers);

Neurologie: Selbstorganisation des Gehirns durch Erfahrung (Prof. Hanns Möhler);

Physik: Untersuchungen zum Code von Denken und Emotionen (Prof. Reinhard Nesper);

Geschichte: Emotion in der Masse: Historische Perspektiven (Prof. Jakob Tanner).

Die verschiedenen Gruppen sind bereits im ersten Jahr ihrer Arbeit auf Fragen gestossen, die nur gemeinsam gelöst werden können. Dieser Annäherungsprozess wurde zusätzlich durch geeignete Strukturen wie gemeinsame Seminare, Projektbesprechungen und Statuskongresse gefördert. Das Funktionieren dieses Prozesses ist selbst Gegenstand eines Forschungsprojekts eines Soziologen aus dem Institut für Arbeitspsychologie.

T-119/04 "From Animal Mind to Human Mind"

Fr. 12'000.-

Gesuchsteller: Prof. Dr. Ernst Hafen, Zoologisches Institut, Universität Zürich.

Zum 65. Geburtstag und zum Rücktritt von Rüdiger Wehner als Direktor des zoologischen Instituts der Universität Zürich wurde am 12. Februar 2005 in Zürich ein eintägiges, wissenschaftliches Symposium zum Thema "From Animal Mind to Human Mind" organisiert. Mit diesem Anlass wurden die wegbereitenden wissenschaftlichen Arbeiten und Verdienste von Rüdiger Wehner im Bereich der Neurobiologie gewürdigt.

<http://www.unipublic.unizh.ch/magazin/umwelt/2005/1545/index.html>

7. Finanzergebnis

Der Finanzertrag hat die vorsichtig budgetierte Höhe übertroffen. Im Interesse der langfristigen Erhaltung der Substanz des Nutzniessungsvermögens der cogito foundation verfolgt die Anlagepolitik eine duale Strategie: Neben sicheren - jedoch ertragsarmen - Anlagen sind auch solche mit höherem Ertrag im Portfolio, welche auch ein höheres Risiko beinhalten. Leider läuft die gute Immobilienanlage 2006 aus, weshalb für das nächste Jahr weniger Ertrag budgetiert wurde. Die Netto-Performance lag 2005 bei 3,2%.

7.1. Budget/Rechnung 2005/06

Ertrag	Budget 2005	Rechnung 2005	Budget 2006
Ertrag aus Nutzniessung und Kapitalanlagen	825'000	856'793	700'000
Übertrag vom Vorjahr	185'000	185'000	227'662
Total	1'010'000	1'041'793	927'662

Aufwand

Vergabungen (inkl. cogito-Preis)	900'000	718'600	800'000
Personalaufwand	55'000	57'344	55'000
Betriebsaufwand			
Betrieb: Raum, Unterhalt	15'000	11'807	5'000
Verwaltung/ Informatik	15'000	18'845	15'000
Kommunikation (Gebühren)	20'000	2'480	20'000
Abschreibungen	5'000	5'055	5'000
Total	1'010'000	814'131	900'000

8. Organe der Stiftung

Stiftungsrat:



v. links: Prof. Dr. Hans Weder, Rektor Universität Zürich; Prof. Dr. Rüdiger Wehner, Universität Zürich; Dr. Simon Aegerter, Präsident, Wollerau; Prof. Dr. Urs Behnisch, M&L/Universität Bern; Dr. Irene Aegerter, Vizepräsidentin, Wollerau; Dr. Christof Aegerter, Universität Konstanz.

Geschäftsstelle: Die Stiftung hat ihre Büros am 11. November 2005 verlegt.
Neu: Säumerstrasse 26
8832 Wollerau

Sekretariat: Brigitte Erzinger

Geschäftsführerin: Dr. Irene Aegerter

Revisionsstelle: Fölmlli Treuhand, Blegi 14, 6343 Rotkreuz

Beilagen: Bericht über die Entwicklung des Nutzniessungsvermögens 2005
Revisionsbericht mit Bilanz und Betriebsrechnung 2005.

22. Mai 2006